

Redebeitrag von Stadtrat Norman Volger, Fraktionsvorsitzender Bündnis 90/Die Grünen in der Ratsversammlung am 20. Mai 2015 zum Änderungsantrag der Fraktion "Neuseenland-Charta"

Sehr geehrter Oberbürgermeister,
sehr geehrte Stadträte,
sehr geehrte Gäste und Livestreamzuschauer

Ich könnte jetzt viel zu den Stärken und Schwächen der Charta sagen, zu methodischen Ungenauigkeiten, nichtgeklärten Konflikten, Unverbindlichkeiten und Auslassungen.

Entgegen meiner Gewohnheit im Umweltausschuss will ich mich aber auf das Wesentliche beschränken und den Änderungsantrag begründen. Wir wollen, dass alle Einzelprojekte, die sich nach den Zielen der Charta richten und auf diese beziehen, an den Erfordernissen der Raumordnung und des Naturschutzes auszurichten und dem Stadtrat zur Entscheidung vorzulegen.

Und um Fragen vorzubeugen: Natürlich nur die Projekte die Leipzig betreffen oder an denen wir beteiligt sind.

Die Gründe sind einfach. Zum einen sind Verpflichtungen aus den Sanierungsplänen der Braunkohletagebauten zu erfüllen, weshalb Raumordnung und Naturschutz weiterhin verbindlich festgeschrieben werden müssen. Zumal sich die Charta über verschiedene Natura 2000 und FFH-Schutzgebiete erstreckt.

Zum anderen ist eben nicht geklärt, welche der 9 Thesen der Charta auf welchen Wasserweg und welchen See Anwendung findet. Das mag nur am Rande ein Leipziger Problem sein. Was man aber aus dem Umland hört lässt nichts Gutes vermuten und ist die größte Schwäche der Charta. Es ist eben nicht geklärt an welchem See touristische Entwicklung stattfindet und wo der Natur Raum gelassen wird. Und das Hauen und Stechen der Bürgermeister aus den Umlandkommunen um ein möglichst großes Stück vom touristischen Kuchen hat schon begonnen.

Die 9 Thesen der Charta können daher nicht pauschal für jeden See und jeden Wasserweg der Region in den Regionalplan einfließen. Sie müssen für jeden See und Wasserweg einzeln abgewogen und entschieden werden. Daher bitte ich Sie unseren Änderungsantrag zuzustimmen.

Lassen Sie mich aber am Ende doch noch eine Kritik äußern. Wir haben es bei der Charta mit einem 3-Jährigen Bürgerbeteiligungsprozess zu tun. Nach diesen 3 Jahren bekommen wir als Stadtrat genau 4 Wochen Zeit das Ergebnis dieses Prozesses zu bewerten zu diskutieren und abzustimmen. Und warum? Weil 2 Landräte und Sie, Herr Oberbürgermeister, den Terminkalender gezückt haben und einen Termin festgelegt haben, an dem unterzeichnet werden soll.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, ich bitte Sie in Zukunft bei Ihrer Terminfindung nicht nur danach zu schauen, wann es terminlich passt sondern auch ob der Termin im zeitlichen Ablauf sinnvoll ist.

Die kurze Beratungszeit ist bedauerlich und dem voran gegangenen Beteiligungsprozess nicht angemessen und sehr schade.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.